



Therapiezentrum Glückspilze

Katarina Pellet Lastra (Gründerin) und Manuela Bouwers
(Diplom Soz-Arb., BCaBA)



Was ist ABA/VB?

- *Applied Behavior Analysis (Angewandte Verhaltensanalyse)*
- *Wissenschaft, die sich mit Lernprozessen und der Beeinflussung von Verhalten befasst*
- *Verhalten wird genau analysiert, um den Grund zu entschlüsseln und entsprechende Interventionen zu entwickeln*
- **VB** steht für **Verbal Behavior** („Verbales Verhalten“) und legt die Schwerpunkte auf die Motivation des Kindes und auf die Förderung der Kommunikationsfähigkeiten.

Katarina Pellet Lastra (Gründerin) und
Manuela Bouwers (Diplom Soz-Arb.,. BCaBA)



Was ist ABA/VB?

- *Neue Verhaltensweisen sollen aufgebaut werden, die dem Kind helfen, ein selbstständige(re)s Leben führen zu können.*
- *Zur Vermittlung der Fähigkeiten wird das Prinzip der positiven Verstärkung genutzt. Verstärkung bedeutet für jedes Kind etwas anderes. Kinder mit Autismus lernen in der Regel nicht wie typisch entwickelte Gleichaltrige durch Lob, Aufmerksamkeit und Anerkennung. Als Verstärker müssen also Alternativen genutzt werden.*



Wer sind wir?

- *Therapiezentrum für Kinder mit Autismus*
- *Gründung im Sommer 2013*
- *Multidisziplinäres Team (z.B. aus den Bereichen Angewandte Verhaltensanalyse, Psychologie, Sprachtherapie, Heilpädagogik, Sozialarbeit, Ergotherapie, Erziehungswissenschaften)*
- *Förderung von momentan 29 Kindern finanziert durch elf verschiedene Sozial- bzw. Jugendämter aus ganz NRW*
- *Empfehlungen durch SPZs, Schulen, Kindertagesstätten etc.*

Katarina Pellet Lastra (Gründerin) und
Manuela Bouwers (Diplom Soz-Arb., BCaBA)



Wie arbeiten wir?

- 3-tägige Erstberatung
 - 1) *Verhaltens- und Verstärkeranalyse*
 - 2) *Umfangreiche Einstufung der vorhandenen Fähigkeiten und Defizite mit Hilfe der VB-MAPP*

-> *Entwicklung von zwei ersten Förderplänen für zu Hause und für die 1-1 Lerneinheiten im Zentrum, Anleitung aller Beteiligten*
- Folgeberatung (zu Hause, Schule, Therapiezentrum)

-> *Austausch und Aktualisierung der Förderpläne, weitere Anleitung*



Katarina Pellet Lastra (Gründerin) und
Manuela Bouwers (Diplom Soz-Arb., BCaBA)



Glückspilze



Katarina Pellet Lastra (Gründerin) und
Manuela Bouwers (Diplom Soz-Arb., BCaBA)



Haushalt 2016

Gesundheitsausschuss
am 09.11.2015

Anlagen zu TOP 4

Kämmerei

Anfrage

der Fraktion DIE LINKE.

zum Haushaltsentwurf 2016

Ausschuss
Gesundheitsausschuss

	Nummer und Bezeichnung
Produktbereich	05 / Soziale Leistungen
Produkt	05.01.01 Eingliederungshilfe, Fürsorgestelle, Sprachheilfürsorge

	<input checked="" type="checkbox"/> Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Finanzplan
Seite	866	
Zeile	15	
Investition (Bezeichnung)		

Frage:

Sind in der Aufteilung der Aufwendungen für das Haushaltsjahr 2016 Kosten für InklusionsbegleiterInnen enthalten?

Wenn ja, in welcher Höhe?

Datum: 05.11.2015

Anfrage

der SPD-Fraktion

zum Haushaltsentwurf 2016

Ausschuss
Gesundheitsausschuss

	Nummer und Bezeichnung
Produktbereich	05 / Soziale Leistungen
Produkt	05.01.01 Eingliederungshilfe, Fürsorgestelle, Sprachheilfürsorge

	<input checked="" type="checkbox"/> Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Finanzplan
Seite	866	
Zeile	15	
Investition (Bezeichnung)		

Frage:

Beförderungsdienst für Behinderte: Gibt es Möglichkeiten, den Beförderungsdienst für Behinderte kostengünstiger zu gestalten?

Datum: 02.11.2015

Veränderungsantrag

der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

zum Haushaltsentwurf 2016

Ausschuss	
Gesundheitsausschuss	

	Nummer und Bezeichnung
Produktbereich	05 / Soziale Leistungen
Produkt	05.04.09 Behinderung und Ausweis

Ziel(e) (neu):	
-----------------------	--

Leistungsdaten und Kennzahlen (neu):	Folgende Kennzahlen sind neu aufzunehmen: Durchschnittliche Bearbeitungsdauer bei Erstanträgen, Anzahl der eingegangenen Widersprüche, Anzahl stattgegebener Widersprüche, Anzahl stattgegebener Widersprüche nach ärztlichem Gutachten, Anzahl geführter Klagen, Anzahl stattgegebener Klagen
---	---

Hinweise:
 Nur, wenn der Ergebnis- und der Finanzplan voneinander abweichen, sind die Angaben für den Finanzplan gesondert auszufüllen.
 Bitte beim Ansatz (alt) bzw. Ansatz (neu) den Betrag der jeweiligen Zeile des Teilergebnisplanes bzw. des Teilfinanzplanes eintragen und nicht den der jeweiligen Maßnahme.

	<input type="checkbox"/> Ergebnisplan				<input type="checkbox"/> Finanzplan			
Seite								
Zeile								
Investition (Bezeichnung)								
Sperrvermerk	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein				<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein			
	2016	2017	2018	2019	2016	2017	2018	2019
HH-Ansatz in €								
Ansatz (neu) in €								
Differenz in €								

Veränderungsantrag

Datum: 02.11.2015

der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

zum Haushaltsentwurf 2016

Ausschuss
Gesundheitsausschuss

	Nummer und Bezeichnung
Produktbereich	05 / Soziale Leistungen
Produkt	05.04.09 Behinderung und Ausweis

Begründung:

Die Ausweitung der Kennzahlen führt zu einem besseren Einblick und größerer Transparenz des Verfahrens.

Veränderungsantrag

der Verwaltung

zum Haushaltsentwurf 2016

Ausschuss	
Gesundheitsausschuss	

	Nummer und Bezeichnung
Produktbereich	07 / Gesundheitsdienste
Produkt	07.01.03 Psychosoziale Versorgung

Ziel(e) (neu):	
-----------------------	--

Leistungsdaten und Kennzahlen (neu):	
---	--

Hinweise:

Nur, wenn der Ergebnis- und der Finanzplan voneinander abweichen, sind die Angaben für den Finanzplan gesondert auszufüllen.

Bitte beim Ansatz (alt) bzw. Ansatz (neu) den Betrag der jeweiligen Zeile des Teilergebnisplanes bzw. des Teilfinanzplanes eintragen und nicht den der jeweiligen Maßnahme.

	<input checked="" type="checkbox"/> Ergebnisplan				<input type="checkbox"/> Finanzplan			
Seite	1138							
Zeile	15							
Investition (Bezeichnung)	/							
Sperrvermerk	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein				<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein			
	2016	2017	2018	2019	2016	2017	2018	2019
HH-Ansatz in €	2.457.700	2.437.700	2.437.700	2.437.700				
Ansatz (neu) in €	2.529.650	2.509.650	2.509.650	2.509.650				
Differenz in €	71.950	71.950	71.950	71.950				

	2016	2017	2018	2019	2016	2017	2018	2019
HH-Ansatz in €								
Ansatz (neu) in €								
Differenz in €								

Veränderungsantrag

Datum: 29.10.2015

der Verwaltung

zum Haushaltsentwurf 2016

Ausschuss
Gesundheitsausschuss

	Nummer und Bezeichnung
Produktbereich	07 / Gesundheitsdienste
Produkt	07.01.03 Psychosoziale Versorgung

Begründung:

Die ursprüngliche Kalkulation für die Neugestaltung der Kontrakte Sozialpsychiatrie und Suchtkrankenversorgung basierte auf Zahlen des Jahres 2014 (siehe Vorlage 53/011/2015). Den Trägern wurde zugesagt, dass für die endgültige Berechnung der Zuwendungsbeträge die Zahlen der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) für das Jahr 2015 zu Grunde gelegt werden, die zum Zeitpunkt der Ursprungskalkulation noch nicht vorlagen (Daten der KGSt zu den Kosten eines Arbeitsplatzes werden regelmäßig im Herbst eines Jahres veröffentlicht). Aufgrund der tariflichen Steigerungen ist daher eine entsprechende finanzielle Anpassung erforderlich.

Beratungsergebnis zu Vorlage Nr. 53/011/2015/1**Kreistag am 28.09.2015**

Zu Punkt 21:	Kooperationsvereinbarungen zwischen dem Kreis Mettmann und den Wohlfahrtsverbänden Neugestaltung der Kontrakte für die Bereiche der Sozialpsychiatrie und der Suchtkrankenversorgung
---------------------	---

Landrat Hendele erläutert vor Einstieg in die Beratungen, dass KA Münchow und KA Tondorf aufgrund von Vorstandstätigkeiten in Wohlfahrtsverbänden auf der Kreisebene ihre Befangenheit erklärt haben. KA Kompalik fühlt sich ebenfalls befangen.
KA Münchow, KA Tondorf und KA Kompalik verlassen daraufhin den Sitzungssaal.

Als Berichterstatterin fungiert KA Hruschka, die über die Hintergründe der Vorlage sowie über die Beratungen des Gesundheitsausschusses berichtet.

Landrat Hendele erläutert anschließend kurz die Präzisierung des Beschlussvorschlages.
Es erfolgt die Abstimmung über folgenden

Beschluss:

Dem Abschluss neuer Kontrakte auf der Grundlage des beigefügten Kontraktentwurfes zwischen dem Kreis Mettmann und den Wohlfahrtsverbänden (Anlage 3) wird zugestimmt. Die Vereinbarungen sollen zum 01.01.2016 in Kraft treten und die derzeit bestehenden Kontrakte ablösen.
Entsprechende Haushaltsmittel sind in den Haushalt 2016ff einzustellen.

Grundlagen sind die Vergütungsgruppe S12 – Sozialarbeiter/in schwierige Tätigkeit – des TVöD Sozial- und Erziehungsdienst und die diesbezüglichen Personalkosten der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt). Hierauf erfolgt ein 20%iger Aufschlag für Personalnebenkosten.

Abstimmungsergebnis: einstimmig angenommen

Veränderungsantrag

Datum: 29.10.2015

der Verwaltung

zum Haushaltsentwurf 2016

Ausschuss
Gesundheitsausschuss

	Nummer und Bezeichnung
Produktbereich	07 / Gesundheitsdienste
Produkt	07.02.01 Gesundheitsschutz

Ziel(e) (neu):	
-----------------------	--

Leistungsdaten und Kennzahlen (neu):	
---	--

Hinweise:
Nur, wenn der Ergebnis- und der Finanzplan voneinander abweichen, sind die Angaben für den Finanzplan gesondert auszufüllen.
Bitte beim Ansatz (alt) bzw. Ansatz (neu) den Betrag der jeweiligen Zeile des Teilergebnisplanes bzw. des Teilfinanzplanes eintragen und nicht den der jeweiligen Maßnahme.

	<input checked="" type="checkbox"/> Ergebnisplan				<input type="checkbox"/> Finanzplan			
Seite	1148							
Zeile	13, 6							
Investition (Bezeichnung)								
Sperrvermerk	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein				<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein			
Zeile 13	2016	2017	2018	2019	2016	2017	2018	2019
HH-Ansatz in €	73.600	73.600	73.600	73.600				
Ansatz (neu) in €	75.200	75.200	75.200	75.200				
Differenz in €	1.600	1.600	1.600	1.600				

Zeile 6	2016	2017	2018	2019	2016	2017	2018	2019
HH-Ansatz in €	60.500	60.500	60.500	60.500				
Ansatz (neu) in €	62.100	62.100	62.100	62.100				
Differenz in €	1.600	1.600	1.600	1.600				

Veränderungsantrag

Datum: 29.10.2015

der Verwaltung

zum Haushaltsentwurf 2016

Ausschuss
Gesundheitsausschuss

	Nummer und Bezeichnung
Produktbereich	07 / Gesundheitsdienste
Produkt	07.02.01 Gesundheitsschutz

Begründung:

Die Kosten der Durchführung der Rattenbekämpfung im Kreis Mettmann wird durch eine Tarifierhöhung im Jahr 2016 um 1.600 € teurer (Zeile 13). Dem gegenüber steht ein Mehrertrag bei den Kostenerstattungen durch die ka. Städte (Zeile 6)

TISCHVORLAGE
für die Sitzung des Gesundheitsausschusses
am 09.11.2015

Zu TOP 4: Haushalt 2016
hier: AGENDA INKLUSION
- Übersicht über Maßnahmen, die bereits in den Haushalt 2016 eingestellt wurden und die in die Zuständigkeit des Gesundheitsausschusses fallen

I. Anlass

Die Verwaltung wurde beauftragt, die erarbeiteten Maßnahmen der „AGENDA INKLUSION“ unter Berücksichtigung der personellen und finanziellen Ressourcen sukzessive zu realisieren.

In der Sitzung des Gesundheitsausschusses vom 28.08.2014 sicherte die Verwaltung zu, über Maßnahmen, die die Verwaltung von sich aus in den Haushaltsentwurf einstellt, im Rahmen der Haushaltsberatungen zu informieren.

II. Maßnahmen

Produktbereich 07 (Gesundheitsdienste)

Vorgaben der Agenda

Die Agenda spricht sich für spezielle Gesundheitsleistungen aus, welche der Verhinderung, der Früherkennung, der Frühförderung im Krankheitsfall oder der Vermeidung einer Verschlimmerung der Erkrankung oder Behinderung dienen.

Zu beachten sind dabei u.a. die Präventionsangebote der LOTT-JONN Initiative Kinder- und Jugendgesundheit, die sich frühzeitig und dauerhaft für ein gesundes Aufwachsen von Kindern sowie für gleiche gesundheitliche Entwicklungschancen einsetzt. Diese sollen nach Maßgabe der Agenda in den kommenden Jahren weiter auf- und ausgebaut werden (s. Seite 139). Des Weiteren sollen Angebote zur Stärkung der seelischen Gesundheit der Kinder mit Blick auf den steigenden Bedarf erhalten bzw. weiter bestärkt werden (s. Seite 141). Bereits im Haushalt 2015 wurden schwerpunktmäßig folgende Maßnahmen umgesetzt, die im Jahr 2016 fortgesetzt und erweitert werden:

- Psychomotorische Fördergruppen in Kitas und Schulen

Produkt	Fundstelle	Aufwendungen	Erläuterung
07.01.01.	Seite 1118, Zeile 16	6.000 €	Psychomotorische Fördergruppen (Grundschule), 4 Gruppen in Erkrath, Wülfrath, Haan
07.01.01	Seite 1118, Zeile 16	14.000 €	Psychomotorische Fördergruppen (Kita), 7 Gruppen in Erkrath, Mettmann, Ratingen, Wülfrath, Velbert, Heiligenhaus, Monheim

➤ Kooperationsprojekt „Kinder in den Blick nehmen“

Auf Initiative der Mitglieder des Kinder- und Jugendbeirates des Kreises Mettmann entwickelte eine Arbeitsgruppe (AG II) unter Leitung des Kreisgesundheitsamtes und der unteren Schulaufsicht ein inklusives Konzept zur seelischen Gesundheit für Ganztagsgrundschulen und erprobte dieses modellhaft.

Im Fokus standen vor allem Kinder, die in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung auffällig, aber (noch) nicht therapiebedürftig sind. Ziel war es zudem, alle pädagogischen Fachkräfte des Ganztags einzubeziehen und langfristig angelegte Veränderungen anzustreben.

Kernstück des ganzheitlichen über zwei Jahre dauernden Schulentwicklungsprozesses bildete die Entwicklung eines präventiven Diagnose- und Förderverfahrens mit dem Ziel die sozial-emotionale Entwicklung von SchülerInnen systematisch zu stärken und damit Verhaltensauffälligkeiten zu begegnen. Neben der Einführung verschiedener Methoden und Angebote lag ein besonderer Fokus auf einer inklusiv ausgerichteten Bewegungsförderung und Psychomotorik (LOTT-JONN-Initiative Kinder- und Jugendgesundheit, „Bewegung in der Grundschule“) innerhalb einer gesundheitsförderlichen Gestaltung der Lebenswelt Schule.

Die sehr positiven Ergebnisse der Befragung aller pädagogischen Fachkräfte bestätigten das Konzept und die Arbeit des Begleitungsteams.

In einem umfassenden Abschlussbericht (9/2015) wurden in vier Handlungsempfehlungen Rahmenbedingungen für eine zukünftige Umsetzung des Modells formuliert. Ab 2016 ermöglicht eine Kooperation verschiedener Akteure (Kompetenzteams NRW im Kreis Mettmann, LOTT-JONN Initiative Kinder- und Jugendgesundheit, Landesprogramm Bildung und Gesundheit (BuG), untere Schulaufsicht) unter der Steuerung der Landeschulpsychologie am Schulamt für den Kreis Mettmann eine Ausweitung des Projektes.

In Ergänzung zu den finanziellen Mitteln aus dem Landesprogramm BuG werden ggf. Mittel aus dem Produkt 07.01.01. (ca. 1000 €) für Honorar- und Sachkosten zur Verfügung gestellt.

➤ Weiterbildungen für pädagogische Fachkräfte

Produkt	Fundstelle	Aufwendungen	Erläuterung
07.01.01.	Seite 1118, Zeile 16	2.000 €	Seminare zu Psychomotorik, verhaltensauffällige Kinder, Marte Meo
07.01.01.	Seite 1118, Zeile 16	8.000 €	Seminar „Seele stärken“; Weiterbildung von Multiplikatoren

Sitzung des Gesundheitsausschusses am 09.11.2015

Hier: Anfrage der Fraktion DIE LINKE. Zur Tätigkeit des Beschwerderates für Psychiatrie und Suchthilfe

Allgemeiner Hinweis:

Der Beschwerderat ist ein unabhängiges, fachübergreifendes Gremium, das dazu beitragen soll, die Qualität der Behandlung und Begleitung in den unterschiedlichen Bereichen der Psychiatrie und der Suchthilfe zu gewährleisten bzw. zu verbessern. Er besteht aus 6 Mitgliedern (drei Sozialarbeiter mit Psychiatrieerfahrung; 2 Angehörige von psychisch Erkrankten, 1 Betroffener). Das Gremium tagt 1x pro Monat. Ein eigenes Budget besteht nicht. Kosten für Flyer, Fortbildungen, Öffentlichkeitsarbeit und Räumlichkeiten werden aus dem Budget des Kreisgesundheitsamtes bestritten.

Frage 1:

Beschwerden von Patienten, Angehörigen u. Helfern	2013	2014	bis 10/2015
a. Unzufriedenheit mit dem Ablauf der Behandlung/Therapie		2	4
b. Unzufriedenheit mit der Begleitung	4	5	1
c. Unzufriedenheit mit der Unterbringung			
Anfragen ohne Beschwerdeanliegen oder von außerhalb Mettmann	4	3	4
Anfragen insgesamt	9	11	10

Frage 2:

Beschwerden Angehöriger	1		2
-------------------------	---	--	---

Frage 3:

Bei telefonischer Abklärung dauern die Gespräche von 5 bis ca. 45 Minuten. Viele Anfragen sind keine Beschwerden, sondern es wird eine psychosoziale Beratung gewünscht. Wenn es zu Hausbesuchen und gemeinsamen Gesprächen kommt, liegt der Zeitaufwand bei ca. 5 bis 6 Stunden. Das kommt ein bis zwei Mal im Jahr vor.

Zuerst wird telefonisch die Beschwerde besprochen und evtl. an andere passende Stellen weiter vermittelt. **Wenn bereits juristische Instanzen eingeschaltet wurden, kann der Beschwerderat nicht mehr tätig werden.**

Ablauf des Beschwerdeverfahrens:

- Nach telefonischer Abklärung wird ein Hausbesuch durch einen professionellen Helfer und einen Angehörigen oder Betroffenen durchgeführt.
- Vor Ort wird der Beschwerdefragebogen mit Schweigepflichtsentbindung aufgenommen und das weitere Vorgehen abgesprochen.
- Manchmal reicht den Beschwerdeführern das ausführliche Gespräch. In den anderen Fällen wird z. B. mit den Mitarbeitern eines Wohnheims, dem Betreuer, der Klinik usw. Kontakt aufgenommen und ein gemeinsames Gespräch vereinbart.

- Nach dem Gespräch gibt es Ergebnisprotokoll für alle Beteiligte.

Frage 4:

Rückzug der Beschwerde	3	5	4
Unrealistische Anliegen	3	4	4

Frage 5:

In der Regel wird in den Anfragen nachgefragt, was bisher versucht wurde und beraten, welche Möglichkeiten bestehen, bevor der Beschwerderat aktiv werden kann. Konkrete Zahlen sind dazu nicht bekannt.

Interessierte können gerne nach vorheriger Absprache zu unseren regelmäßigen Treffen einmal im Monat zur Vorstellung der Arbeitsweise des Beschwerderates kommen.

Beschwerderat der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft (PSAG) Mettmann

A. Beschwerdeaufnahme:

1. Name, Anschrift, Tel.-Nr. der/die Person(en), die die Beschwerde aufnimmt:

2. Beschwerdeführer(in) erklärt sich mit der Aufnahme seiner/ihrer Personalien in der Beschwerdeakte einverstanden.

Außerdem entbindet er/sie die behandelnden Ärzte von ihrer Schweigepflicht sowie sonst beteiligte Personen von einer eventuellen Pflicht zur Verschwiegenheit, soweit davon der Beschwerdegegenstand betroffen wäre.

Er/sie erklärt sich damit einverstanden, dass Mitglieder der Beschwerdestelle mit beteiligten Ärzten, mit Angehörigen des Pflegepersonals oder sozialer Dienste oder sonstigen Personen Kontakt aufnehmen, soweit dies zur Klärung oder Abhilfe der Beschwerde notwendig ist.

3. Personalien des/der Beschwerdeführers/Beschwerdeführerin: Name, Anschrift, Telefon-Nr., derzeitiger Aufenthalt

4. Beschwerdegegenstand: - Grund der Beschwerde – Wenn der Platz nicht ausreicht, bitte die Rückseite benutzen.

- Ort, Zeit, beteiligte Personen (Name, Anschrift)

5. Wie haben Sie von der Beschwerdestelle erfahren?

Datum

Unterschrift Beschwerdeführer/in

.....

